

# Syllabus

<b>Titel des Moduls</b>	<b>Ästhetische Bildung</b>
<b>Prüfungskodex</b>	
<b>Wissenschaftlich-disziplinärer Bereich</b>	M-PED/01
<b>Studiengang</b>	Master Musikologie
<b>Semester</b>	2
<b>Studienjahr</b>	2
<b>Kreditpunkte</b>	6
<b>Dozent</b>	Hapkemeyer Andreas
<b>Gesamtanzahl der Vorlesungsstunden</b>	30
<b>Gesamtzahl der Laboratoriumsstunden</b>	0
<b>Anwesenheit</b>	Laut Regelung
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Spezifische Bildungsziele</b>	<p>Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die Studierenden mit grundsätzlichen Fragen der Ästhetik vertraut zu machen. Und zwar sowohl mit der historischen als auch mit der zeitgenössischen Dimension. Die Studierenden sollen Parallelen zwischen Kunst, Literatur, Musik, Tanz, Film usw. erkennen. Die Studierenden sollen zudem erkennen, dass Ästhetik nicht einen abgehobenen Bereich meint, sondern dass es vor allem in der Gegenwart zahlreiche Berührungspunkte mit gesellschaftlichen hoch aktuellen Fragen gibt.</p>
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Sprechzeiten</b>	Werden am Semesterbeginn festgelegt. Sonst nach Vereinbarung.
<b>Auflistung der behandelten Themen</b>	<p>Was bedeutet Ästhetik im Alltag und was in der Philosophie und in den Künsten?</p> <p>Ausgangspunkt bildet eine Erhebung der aktuellen Vorstellungen der Studierenden in den Bereichen Musik, bildende Kunst, darstellende Kunst und Literatur.</p> <p>Eine zentrale Position kommt in der Lehrveranstaltung dem mit dem 20. Jahrhundert einsetzenden Paradigmenwechsel zu. Die Kunst bis zum Ende des 19. Jahrhunderts ist von der Grundvorstellung der Mimesis und den Kriterien Schönheit, Einheitlichkeit der Kunstform und (technischer) Meisterschaft geleitet ist. Ästhetiken von Kant, Hegel, Schopenhauer.</p> <p>Mit den Avantgarden setzt ein neues Denken ein, das auf die Mimesis verzichten kann (Kandinsky) und bei dem Intensität, Originalität und Medienmischung ins Zentrum rücken. Mit dem 20. Jahrhundert setzt mit Kubismus (Picasso, Braque) und Futurismus (Marinetti) ein vehementes Fortschritts- und Innovationsdenken ein, das weg von der Einheitlichkeit der Kunstform zu immer neuen (hybriden) Medienkombinationen führt. Die Medienmischung wird zu einem der</p>

	<p>Hauptcharakteristika der modernen und zeitgenössischen Ästhetik.        Wichtige Beispiele dafür sind außer den genannten Strömungen der Konstruktivismus (El Lissitzky), der Dadaismus (Ball, Schwitters) und der Surrealismus (Breton, Dalí, Ernst). Nach dem Zweiten Weltkrieg: Abstrakter Expressionismus, Pop Art, Konzeptkunst &gt; Postmoderne.        Kalter Krieg 1945-1989: Abstraktion westlich des Eisernen Vorhangs, Figuration östlich des Eisernen Vorhangs.        Ästhetiken von T.W.Adorno und Chrisoph Menke.</p> <p>Themen:</p> <p>Kollektiv vs. Künstlerindividuum (Gerz)        Ready made vs. „gemachtes“ Kunstwerk (Duchamp)        Multiple vs. Unikat (Warhol)        High &amp; low (Pettibon)        Prinzip Collage (Balestrini)</p> <p>Globalisierung.        Überwindung des Eurozentrischen Denkens.        Feminismus und andere Aktivismen (Guerilla Girls ...)        Neukonzeption der moderner Museen (MoMA).        Raubkunstdebatte (Humboldt-museum Berlin; die Benin-Bronzen)        Demokratisierung der Kulturinstitutionen (Zeit-Artikel).        Cancel culture (Gorman, The Hill we Climb; E. Gorminger)        Kunst und Markt</p>
<p><b>Unterrichtsform</b></p>	<p>Vorlesung</p>
<p><b>Erwartete Lernergebnisse</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wissen und Verstehen          Die Studierenden lernen verschiedene Aspekte des Ästhetischen kennen, von denen ihnen zumindest ein Teil noch unbekannt ist, und verstehen die damit verbundenen spezifischen Denkweisen.</li> <li>• Anwenden von Wissen und Verstehen          Die Studierenden vermögen es, das anhand einzelner Phänomene erworbene Faktenwissen und das damit einhergehende tiefere Verständnis auf vergleichbare Phänomene zu übertragen.</li> <li>• Urteilen          Den Studierenden werden Maßstäbe vermittelt, die ihnen ermöglichen, die behandelten, aber auch vergleichbare</li> </ul>

	<p>Phänomene zu beurteilen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation Die Studierenden lernen es, über die behandelten Phänomene angemessen zu sprechen und sie anderen zu vermitteln.</li> <li>• Lernstrategien Den Studierenden wird ein den behandelten Phänomenen gegenüber angemessener Zugang vermittelt, bei dem es weniger um ein Faktenwissen als um ein tieferes Verständnis der Phänomene geht, das dem historischen und gesellschaftlichen Kontext Rechnung trägt.</li> </ul>
<p><b>Art der Prüfung</b></p>	<p>Schriftliche wissenschaftliche Arbeit in Zweiergruppen zu einem der behandelten Themen (10.000 Abschlüge inkl. Leertasten). Mündliches Abschlussgespräch über die schriftliche Arbeit und Inhalte der Lehrveranstaltung.</p>
<p><b>Prüfungssprache</b></p>	<p>Deutsch</p>
<p><b>Bewertungskriterien und Kriterien für die Notenermittlung</b></p>	<p>Zuweisung einer einzigen Schlussbewertung, in die schriftliche Arbeit und mündliches Gespräch einfließen.</p> <p>Bei der schriftlichen Arbeit werden bewertet: angemessene Vertiefung des Themas, klare Argumentation, Klarheit der Sprache und formale bzw. akademische Korrektheit.</p> <p>Bei der mündlichen Prüfung werden bewertet: grundsätzliches Verständnis für das Thema der Lehrveranstaltung, klare Argumentation, Ausdrucksfähigkeit.</p>
<p><b>Pflichtliteratur</b></p>	<p>Powerpoint-Folien; während des Semesters ausgeteilte Materialien.</p>
<p><b>Weiterführende Literatur</b></p>	<p>Wird ab Semesterbeginn angegeben.</p>